

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 38

**Rubrik:** Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Er nach fünfjähriger Ehe zu einem Kollegen: «Üsen erschte Ehekraach vergiss ich nüme, dä hämmer immer no.»

Die Wahrsagerin zur Kundin: «Wenn die Deutung Ihrer Zukunft die Aussicht auf eine gute Partie miteinschliessen soll, macht es 100 Franken mehr.»

«Herr Ober, i däm Gulasch fählt irgendöppis.»  
Der Kellner: «Cha nid sii, doo isch ales drin, was mer i de Chuchi gfun-de händ.»

Ein Lehrer zum andern: «Wie hast du es gestern fertiggebracht, dass bei der Visite des Schulinspektors die Kinder immer richtige Antworten gegeben haben?» Der Kollege: «Ganz einfach. Ich hatte mit den Schülern abgemacht: Wer die Antwort auf eine Frage kennt, hält die rechte Hand hoch. Wer sie nicht kennt, streckt die linke Hand hoch. Und dann habe ich einfach geschaut, wer rechts hochhält.»

Die Krankenschwester zum Patienten: «Sie münd de Herr Professor echli uuftheitere, er macht sich schwär Sorgen um Iren Fall.»

Götti: «So, du tuesch also bätte, wänt is Bett gaasch. Was bättisch amigs?»  
Bub: «Das de Vatter nid usefindt, was i wider bboosget ha.»

Der Schallplattenproduzent zu einem Komponisten, der ihm seine Melodien vorlegt: «Ihre Kompositionen sind so originell, dass man nicht einmal sagen kann, bei wem Sie sie geklaut haben.»

Der Gatte kommt nach Hause und sagt zur Gattin: «Schatz, ich han es Gschänkli kauft für dä Mäntschi, won ich uf de ganze Wält am liebschte han.» Darauf sie trocken: «Tänk es Chischli Zigaare für dich.»

Definition: Fussgänger = Staubsauger ohne Motor.

Weinend meldet die Frau der Polizei, ihr Mann sei seit drei Tagen verschwunden. Und sagt auf die Frage, ob ihr vorher an seinem Verhalten etwas aufgefallen sei: «Wiiter nid. Ich has nu komisch gfunde, won er zum Jogge zwei Goffere mitgnoh hät.»

«Hüür hämmer amene chliine See im Tirol Färie gmacht.»  
«S hät sicher en Huuffe Mugge ghaa?»

«Keis Problem, wänn min Maa debii isch: däa macht us jedere Mugge en Elefant.»

Ein Pöstler schaut einem Bauern beim Kartoffelgraben zu und fragt, ob viele faule darunter seien. «Es geht», antwortet der Bauer, «nicht mehr als bei der Post.»

Eine Dame wartet am hintersten Tisch im Restaurant schon sehr lange auf Bedienung und ruft schliesslich: «Herr Ober, chömed Sie au emol zu mir?» Da ruft der Kellner: «Sehr gärn, Sie müemmer nu säge, wo Sie woned!»

Ein Geschäftsmann in Deutschland zu einem Arbeitslosen: «Ich hätte einen Job für Sie.» Darauf der andere: «Mich erwischen Sie nicht, den Trick mit der versteckten Kamera kenne ich.»

Endlich ein Marschhalt. Müde legen sich zwei Rekruten unter eine Tanne.  
Nach einiger Zeit sagt Rekrut Hengartner: «Lueg das Örnli deet obel!»  
«Däm sait me doch nid Örnli, das isch doch es Eichhörnli», widerspricht sein Kollege.  
«Ich weiss es, aber ich bin z müed zum s ganz Wort sägel!»

### Der Schlusspunkt

Ein Senior melancholisch: «Früher klebten die Caramelbonbons an meinen Zähnen, jetzt kleben meine Zähne an den Caramelbonbons.»

Eveline Hasler  
Der Riese im Baum  
Roman. 280 Seiten  
In Ln. geb.; Fr. 36.80



Die Geschichte von Melchior Thut, dem Riesen, und Karl Eugen, dem Fürsten: eine Geschichte von Gegensätzen, von Machthabern und Opfern, von Pracht und Elend. Mit untrüglichem Gespür ist Eveline Hasler auf einen Stoff gestossen, der auch für unsere Gegenwart relevant ist.

Nagel & Kimche

Pf. 1024, 8500 Frauenfeld

## Für die Bergbevölkerung



Schweizer  
Berghilfe

Verlangen Sie unseren  
Einzahlungsschein  
Telefon 01/202 88 33

# Alles wanderklar!

## reka Wanderpass

### Kurzferien in der Schweiz schon ab Fr. 54.—

- Generalabonnement für Bahnen, Bergbahnen, Postautos, Schiffe
- Übernachtung mit Frühstück
- 6 attraktive Ferienregionen zur Wahl
- Erhältlich für 2, 4 oder 7 Tage

Auskunft und Verkauf:  
SBB-Bahnhöfe,  
Popularis-Reisebüros  
oder direkt bei  
Schweizer Reisekasse,  
Neuengasse 15,  
3001 Bern  
Tel. 031/22 66 33



reka: